

Gruppe PIRATEN Hamburg-Nord, Wilstedter Weg 3, 22417 Hamburg

An die Vorsitzende

des Regionalausschusses  
Barmbek-Uhlenhorst-Hohenfelde-Dulsberg

Fr. Elisabeth Voet van Vormizeele

Hamburg, 2. Oktober 2014

### **Antrag: Bürgerwille respektieren – Verkehrsplanung Papenhuder Straße / Hofweg ändern**

#### Sachverhalt

Die aktuell vorliegende Planung des LSBG bezüglich der Papenhuder Straße und im Hofweg geht an den Interessen und Belangen der dort ansässigen Gewerbetreibenden und Anwohner vorbei. Es wird ein hoher finanzieller Aufwand betrieben, um einen u.a. im Verhältnis dazu fragwürdigen, zeitlichen Gewinn in Bezug auf den durchfahrenden Busverkehr zu erhalten.

Die zwischenzeitliche Einrichtung des Runden Tisches diesbezüglich kann der Beginn einer Zusammenarbeit mit den Bürgern im Quartier im Hinblick auf eine neue, konsensuale Planung werden. Es ist allerdings zu kritisieren, daß diese Beteiligung erst auf Forderung der Bürger und nach Vorliegen einer Planung stattfindet. Für Planungen, die solch gravierenden Einfluß nehmen, sind frühzeitige Veranstaltungen zur Information und vor allem aktiver Beteiligung der Anwohner und Gewerbetreibenden notwendig.

Durch die Aufweitung der Straße und die dadurch notwendigen Bauarbeiten stehen zahlreiche Bäume auch bei hoher angewandter Sorgfalt in Gefahr, gefällt werden zu müssen. Die Bäume sind allerdings für die Erhaltung der hohen Aufenthaltsqualität der Papenhuder Straße und des Hofweges im Zusammenhang mit der florierenden Einzelhandelsstruktur dringend notwendig.

Die Planungen sehen die Einrichtungen von Schutzstreifen und den Rückbau der Bordsteinradwege vor. Auch wenn die Einrichtung von neuen Schutzstreifen begrüßenswert ist, gibt es im Stadtteil sehr hohe Vorbehalte in Bezug auf die Sicherheit, vor allem im Hinblick auf die Nutzung durch Kinder und Jugendliche angesichts der Nähe zum motorisierten Individualverkehr und dem Busverkehr. Da nicht zu erwarten ist, daß bei so großen Vorbehalten die Schutzstreifen genutzt werden, sprechen wir uns dafür aus, die Bordsteinradwege beizubehalten und an Kreuzungen auf die Straße zu leiten, damit die Sicherheit für die Radfahrenden in den Kreuzungen erhöht wird.

Da die vorhandenen Parkplätze wichtig für die ansässigen Gewerbetreibenden und auch die Anwohner sind, sollen diese erhalten bleiben. Damit trotzdem Elemente zur Busbeschleunigung umgesetzt werden können, sollten Konzepte für die Einrichtung einer Tempo-30-Zone und/oder einer Einbahnstraße für die Papenhuder Straße geprüft werden. Darüber hinaus kann ein einheitliches Parkraummanagement dafür sorgen, die Auslastung der bestehenden Parkplätze gemäß der zur jeweiligen Tageszeit dringenderen Bedürfnisse zu optimieren.

**Der Regionalausschluss Barmbek-Uhlenhorst-Hohenfelde-Dulsberg wolle daher beschließen:**

Die Vorsitzende der Bezirksversammlung möge sich bei den zuständigen Behörden für folgende Punkte einsetzen.

- 1) Die Realisierung der aktuell vorliegenden Planung für die Papenhuder Straße und den Hofweg soll ausgesetzt werden.
- 2) Es soll gemeinschaftlich mit den Bürgern auf Basis eines Konsens eine neue Planung, beispielsweise durch eine Fortführung des Runden Tisches oder in Form von Planungsworkshops, im Sinne angewandter Bürgerbeteiligung erarbeitet werden.
- 3) Die neue Planung soll den Erhalt des bestehenden Baumbestandes beinhalten.
- 4) Das Konzept einer Einbahnstraße sowie einer Tempo-30-Zone für die Papenhuder Straße soll von der zuständigen Behörde eingehend geprüft und das Ergebnis im Regionalausschuss vorgestellt werden.

5) Die bestehenden Parkboxen sollen erhalten bleiben. Es soll ein Konzept für ein einheitliches Parkraummanagement erarbeitet werden, welches tagsüber die Kunden der ansässigen Geschäfte und zu Ladenschlusszeiten die Anwohner bevorzugt. Das Ergebnis soll im Regionalausschuss vorgestellt werden.

6) Eine Informationsveranstaltung in Bezug auf die Vor- und Nachteile aller Radverkehrswegearten soll zeitnah im Quartier organisiert werden.

a) Die Planung und Einrichtung von Schutzstreifen soll erst nach einer Zustimmung durch die Anwohner und Gewerbetreibenden erfolgen.

b) Bei Versagen einer Zustimmung durch die Anwohner und Gewerbetreibenden sollen die Bordsteinradwege beibehalten und an Kreuzungen auf die Straße geführt werden, um die Sicherheit für die Radfahrenden im Kreuzungsbereich zu erhöhen. Hierfür sollen gegebenenfalls Parkplätze aufgegeben werden.

7) Der Zebrastreifen an der Hartwicusstraße soll erhalten bleiben.

Markus Pöstinger

Für die Gruppe PIRATEN